

ALTDEUTSCHE TEXTBIBLIOTHEK

Begründet von Hermann Paul

Fortgeführt von G. Baesecke

Herausgegeben von Hugo Kuhn

Nr. 68

Der Stricker

Verserzählungen

II

Mit einem Anhang:

Der Weinschwelg

Herausgegeben

von

Hanns Fischer



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

1967

© Max Niemeyer Verlag Tübingen 1967
Alle Rechte vorbehalten · Printed in Germany
Satz und Druck Poppe & Neumann, Graph. Betrieb, Konstanz
Einband von Heinr. Koch Tübingen

INHALTSVERZEICHNIS

XIV. Edelmann und Pferdehändler	1
XV. Der junge Ratgeber	12
XVI. Der arme und der reiche König	24
XVII. Der Richter und der Teufel	31
XVIII. Anhang: Der Weinschwelg	42

VORWORT

Die Grundsätze für die Behandlung und Einrichtung der Stricker-Texte sind in der Einleitung zum ersten Bändchen¹ ausführlich dargelegt worden. Ich habe sie im ganzen auch für den ‚Weinschwelg‘ beobachtet, nur daß ich den graphischen und lautlichen Inkonssequenzen des überhaupt etwas willkürlichen Schreibers mehr Spielraum ließ, also weniger stark „normalisiert“ habe². Auch hier war ich bemüht, nach Möglichkeit mit der Lesung von A auszukommen³, die frühere Herausgeber öfter, wie mir scheint, ohne Not verlassen haben. Ihre Besserungsvorschläge, vor allem die E. Schröders⁴, habe ich natürlich geprüft und einige auch (ohne Bezeichnung der Herkunft) in meinen Text aufgenommen.

¹ Da das zweite Bändchen unter einer neuen Reihenummer erscheint und zudem zwei in der 1. Auflage noch nicht vertretene Texte (Nr. XIV. XV) aufweist, war eine Kennzeichnung als „2. Auflage“ bibliographisch nicht angängig.

² Die Einführung der Schreibung *cl*, *cn*, *cr* (statt *kl*, *kn*, *kr*, hsl. *chl*, *chn*, *chr*; dazu *anpfanc* V. 227) empfahl sich auf Grund der Beobachtung L. Wolffs (s. Bibliographie), daß der Autor die Reimwörter auf *tranc* in alphabetischer Folge verwendet (*banc*, *blanc*, *clanc*, *cranc*, *danc*, *fanc* usw.).

³ Diese Tendenz ist übrigens auch am Schröderschen Text im Fortgang der Auflagen zu bemerken.

⁴ S. Bibliographie.

Der Apparat verzeichnet, abgesehen von den wenigen Varianten des kleinen Bruchstücks bb, die Lesungen von A, denen der Text nicht folgt, im allgemeinen unter Ausschluß der Fälle, die durch die für die Stricker-Texte angeführten Einrichtungsregeln gedeckt sind; doch sind gelegentlich, wie schon bei Schröder, besonders charakteristische Lautungen und Schreibungen (auch Schreibfehler) der Handschrift mitgeteilt. Die entstellte jüngere Fassung des ‚Weinschwelgs‘ aus c – in der 1. Auflage nicht mit einbezogen und von der Kritik vermißt – ist nun als ganze wiedergegeben, da sie am Ort ihres Erstdrucks⁵ nicht leicht zugänglich ist und immerhin ein interessantes Dokument der Überlieferungsgeschichte darstellt.

Um die Benutzung zu erleichtern, sei die Überlieferung, die für die Texte dieses Bändchens in Betracht kommt, hier noch einmal angeführt:

- A = Österreichische Nationalbibliothek Wien Cod. 2705, Pergament, um 1260/90 (enthält Nr. XV. XVI. XVII. XVIII)
- C = Badische Landesbibliothek Karlsruhe Hs. St. Georgen LXXXVI, Papier, 16. Jh., erste Hälfte (enthält Nr. XVII)
- H = Universitätsbibliothek Heidelberg Cpg. 341, Pergament, um 1320/30 (enthält Nr. XIV. XV. XVI. XVII)
- L = Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek Donaueschingen Hs. 104 (= Laßbergs ‚Liedersaal‘-Codex), Papier, um 1430 (enthält Nr. XVII)
- M = Bibliothek des Benediktinerstiftes Melk Cod. R 18, Pergament, 14. Jh., Mitte (enthält Nr. XVII)
- N = Bibliotheca Bodmeriana Genf-Cologny, ohne Signatur (?), (früher Fürstlich Dietrichsteinsche Bibliothek Nikolsburg Cod. S. I., N. 76) Pergament, 14. Jh. (enthält Nr. XVII)
- Q = Bayerische Staatsbibliothek München Cgm. 273, Papier, 1459 (enthält Nr. XVII)
- V = Biblioteca Apostolica Vaticana Rom Cod. Regin. Lat. 1423, Pergament, 1347 (enthält Nr. XVII)
- W = Österreichische Nationalbibliothek Wien Cod. 2884, Papier, um 1380/90 (enthält Nr. XVII)

⁵ Karl Bartsch, Beiträge zur Quellenkunde der Altdeutschen Literatur. Straßburg 1886. S. 87–96.